



Kommunikation Motorsport

Jürgen Pippig

Telefon: +49 (0)841 89 34200

E-Mail: motorsport-media@audi.de

www.audi-motorsport.info

Audi-Pilot Martin Tomczyk – Erfolgsfaktor Coolness

- **Martin Tomczyk ist in der DTM der Mann der Stunde**
- **Gebürtiger Rosenheimer feiert beim Show-Event in München Heimspiel**

Ingolstadt, 12. Juli 2011 – Erst „Jabadabadu“, dann „Jeckidijeckidi-yeah“: Audi-Werksfahrer Martin Tomczyk und das Audi Sport Team Phoenix schwimmen in der DTM auf einer Welle des Erfolgs und von Freudenschrei zu Freudenschrei. Fünf Rennen, vier Mal auf dem Podium, zwei besonders süße Siege – erstmals nach zehn Saisons startet Tomczyk in der Topliga des Tourenwagensports mit einer anderen Mannschaft und mit Material älteren Jahrgangs. Beim Audi-Werksteam mit Sitz nahe dem Nürburgring hat der 29-Jährige eine neue sportliche Heimat gefunden. Und die nötige Lockerheit, seinen Nummer-eins-Status routiniert in Top-Ergebnisse umzusetzen. Ein Porträt des sympathischen Bayern, der in der härtesten DTM-Saison der Neuzeit Coolness als Erfolgsfaktor etabliert.

Was Martin Tomczyk nach dem Wechsel vom Audi Sport Team Abt Sportsline zum Audi Sport Team Phoenix als Erstes aufgefallen ist? „Teamchef Ernst Moser ist ein extrem leidenschaftlicher und akribischer Motorsportler“, sagt Tomczyk. „Das überträgt sich unmittelbar auf das gesamte Team, das mit jeder Menge Herzblut voll bei der Sache ist. Deshalb habe ich mich dort auch sofort wohlfühlt.“ Für den Rosenheimer ist der Wechsel zum Audi Sport Team Phoenix nach Jahren beim Rennstall des Audi Sport Team Abt Sportsline alles andere als ein Kulturschock. Familiäre Atmosphäre kennzeichnet beide Mannschaften. Und doch gibt es einen entscheidenden Unterschied. „Während man bei Abt Sportsline in der DTM fünf Autos einsetzt, sind es bei Phoenix nur zwei“, so Tomczyk. „Dadurch genieße ich dank meiner Erfahrung aus den vergangenen Jahren und dem, was ich bei den ‚Äbten‘ gelernt habe, das volle Vertrauen der gesamten Truppe und bin als der routiniertere Fahrer von zweien der Teamleader.“

Für Tomczyk ein angenehmer Druck. Denn mit dem Wechsel zum Audi Sport Team Phoenix stand auch der Wechsel zurück zum Audi A4 DTM älteren Jahrgangs auf dem Programm. Mit einem Schlag veränderten sich über den Winter Zielsetzung



und eigene Erwartungshaltung. „Für mich sind bei Phoenix gleich drei Dinge neu: einen älteren A4 DTM zu fahren, das Team, mein Renningenieur. Ich kann ohne Druck von Rennen zu Rennen denken und Spaß am Rennfahren haben. Und genau das genieße ich im Moment.“ Doch wird sich das nach dem Erfolg in der ersten Saisonhälfte, die Tomczyk als Tabellenzweiter mit nur drei Punkten Rückstand zum Spitzenreiter als bester Audi-Pilot abgeschlossen hat, nicht ändern? „Auf gar keinen Fall. Ich bin lange genug in der DTM, um zu wissen, wann es Zeit ist, nervös zu werden, und wann es besser ist, die gewisse angespannte Lockerheit zu bewahren.“

Seine Ausgeglichenheit und Lockerheit holt sich Martin Tomczyk in der Freizeit zwischen den Rennwochenenden. Faktor eins: seine Verlobte Christina Surer, mit der er gemeinsam in der Nähe von Basel in der Schweiz lebt. Faktor zwei: seine Freunde, die er regelmäßig in der Heimat Rosenheim besucht. „Christina hat einen ähnlich vollen Terminkalender wie ich. Doch wir verstehen es, die gemeinsame Freizeit, die uns bleibt, zu genießen und vom Rennalltag abzuschalten. Christina kennt den Motorsport genau und ist dort wie ich zu Hause. Und doch dreht sich bei uns nicht alles um Motoren, Reifen und Benzin. Das empfinde ich als äußerst angenehm. Zudem harmonieren wir am Rennwochenende gut miteinander, denn Christina weiß genau, wann sie mich besser nicht anspricht und wann und wie sie mich motivieren kann.“

Martin Tomczyk gehört als „Twen“ zur jüngeren Fahrergeneration der DTM – und zählt doch zu den routiniertesten. Nur seine Audi-Markenkollegen Timo Scheider und Mattias Ekström können mehr Rennstarts vorweisen. Seine Erfahrung gibt Tomczyk gern weiter. Mit Rahel Frey hat er im Audi Sport Team Phoenix einen Serien-Neuling als Teamkollegin. „Rahel ist eine Racerin durch und durch. Doch mit nur wenigen Tests vor der Saison hat sie es nicht leicht, in der DTM Fuß zu fassen. Ich versuche, ihr die richtigen Tipps zu geben“, sagt Tomczyk. „Wir leben bei Audi seit Jahren ein offenes Verhältnis – genau das setzen wir auch bei Phoenix um.“

Das Audi Sport Team Phoenix, das seinen Sitz in Meuspath einen Steinwurf von der legendären Nürburgring-Nordschleife entfernt hat, besucht der Harley-Fan so häufig wie möglich. „Vor der Saison abseits des hektischen Rennalltags war das sicher häufiger der Fall, aber ich richte es so gut es geht ein“, so Tomczyk. Die Herzen der Mechaniker und Ingenieure eroberte Tomczyk gleich mit dem ersten Arbeitstag im Sturm. Von Teamchef Ernst Moser ließ er sich ein Organigramm der Mannschaft nebst Fotos und Spitznamen der Beteiligten schicken, um sie von Beginn an mit Namen ansprechen zu können und zu wissen, welche Rolle sie in der Mannschaft einnehmen. „Das gehört für mich ganz selbstverständlich zum guten Ton und ist eine Frage des Respekts“, so Tomczyk. Ein besonderes Verhältnis hat er



zu seinem neuen Renningenieur Jürgen Jungklaus entwickelt. „Jürgen ist ein echter Ruhepol“, so Tomczyk. „Das schätze ich sehr, denn während die DTM und die Rennen hektisch genug sind, wählt er eine besonnene Ansprache. Er weiß, dass es auf Kleinigkeiten ankommt, und arbeitet sehr gewissenhaft und präzise.“

Martin Tomczyk gilt als begeisterter Technik-Fan. Seine neueste Anschaffung ist sehr nach dem Geschmack seiner Freunde: ein DJ-Pult, das auf die neueste Technik und digitalisierte Musik ausgerichtet ist. Ob man Martin Tomczyk eines Tages bei der DTM „auflegen“ sehen wird – so wie seinen damaligen Teamkollegen Laurent Aiello? „Auf gar keinen Fall“, lacht Tomczyk. „Professionelle DJs haben meinen vollen Respekt, denn leicht ist die Sache ganz und gar nicht.“ Ohnehin werden Rennerfolge beim Audi Sport Team Phoenix auf eine ganz eigene Art und Weise gefeiert. Auf „Jabadabadu“ beim Sieg in Spielberg folgte „Jeckidijeckidi-yeah“ nach dem Lausitzring-Erfolg – jeweils als Freudenschrei von Tomczyks Renningenieur Jürgen Jungklaus per Boxenfunk übermittelt. „Da ist Jürgen richtig aus sich rausgegangen. Einfach toll. Für das Team waren es nach langer Zeit auch die ersten Siege in der DTM und die ersten mit Audi. Entsprechend emotional ging es zu“, verrät Tomczyk. „Ich glaube, dass sich das Team aber schnell daran gewöhnt hat.“

Kein Grund, die 2011 neu gefundene Lockerheit zu verlieren. Und was als nächster Freudenschrei im Falle eines möglichen Sieges durch den Äther schallt? Besser, bei der Zieldurchfahrt genau hinzuhören ...

TV-Footage und Fotos, die Martin Tomczyk privat zeigen, finden Sie unter www.audi-motorsport.info

Der Audi-Konzern hat im Jahr 2010 rund 1.092.400 Automobile der Marke Audi an Kunden ausgeliefert. Das Unternehmen erwirtschaftete bei einem Umsatz von € 35,4 Mrd. ein Operatives Ergebnis von € 3,3 Mrd. Audi produziert an den Standorten Ingolstadt, Neckarsulm, Győr (Ungarn), Changchun (China) und Brüssel (Belgien). Ende 2007 startete die CKD-Produktion des Audi A6 , Anfang Oktober 2008 die des Audi A4 und im Juli 2010 die des Audi Q5 in Aurangabad in Indien. Seit Mai 2010 rollt der neue Audi A1 im Werk Brüssel vom Band. Das Unternehmen ist in mehr als 100 Märkten weltweit tätig. 100-prozentige Töchter der AUDI AG sind unter anderem die AUDI HUNGARIA MOTOR Kft., die Automobili Lamborghini Holding S.p.A. (Sant'Agata Bolognese/Italien) und die quattro GmbH (Neckarsulm). Audi beschäftigt derzeit weltweit rund 60.000 Mitarbeiter, davon rund 46.600 in Deutschland. Um den „Vorsprung durch Technik“ nachhaltig zu sichern, plant die Marke mit den Vier Ringen von 2011 bis 2015 über € 11 Mrd. zu investieren, überwiegend in neue Produkte. Bis 2015 will Audi die Zahl seiner Modelle auf 42 erweitern.

Audi nimmt seit langem auf vielen Ebenen seine gesellschaftliche Verantwortung wahr – im Sinne einer lebenswerten Zukunft für künftige Generationen. Umweltschutz, Ressourcenschonung, internationale Wettbewerbsfähigkeit und eine zukunftsfähige Personalpolitik bilden deshalb die Geschäftsgrundlage für den nachhaltigen Erfolg von Audi. Das umweltpolitische Engagement der AUDI AG manifestiert sich auch in der Audi Stiftung für Umwelt.